



cric e.V. (Hrsg.)

sustainable FINANCE

Die Zukunft nachhaltigen Investierens –
ein interdisziplinärer Ausblick

Ausblick: Thesen zur Zukunft des nachhaltigen Investierens

Die Herausgeber

Ausgehend von den vorliegenden Buchbeiträgen, haben wir sieben Thesen formuliert, die der Diskussion zur Zukunft von Sustainable Finance und des nachhaltigen Investierens neue Impulse verleihen sollen.

These 1:

Europa kann und soll eine Vorreiterrolle für Sustainable Finance einnehmen

Auch wenn die geopolitische Situation, wie sie sich im Frühjahr 2025 darstellt, hierfür wenig optimistisch stimmt, ist alles zu tun, um supra- und internationale Kooperationen zur Förderung von Sustainable Finance zu ermöglichen. Für Europa bietet sich die Chance, eine Vorreiterrolle einzunehmen und dem sich ausbreitenden Vertrauensverlust in demokratische Institutionen durch Reformen entgegenzuwirken. Mit geeigneten Rahmenbedingungen für Sustainable Finance kann Europa die notwendigen Voraussetzungen schaffen, um wirtschaftliche Aktivitäten an den gesellschaftlichen, ökologischen und sozialen Erfordernissen einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Die mangelnde gesellschaftliche Akzeptanz gegenüber Veränderungen bzw. das Erstarken populistischer Bewegungen sind ein Hinweis darauf, dass Sustainable Finance und eine nachhaltige Entwicklung nur möglich sind, wenn die gesellschaftlichen Prozesse und Dynamiken besser verstanden werden. Auch wenn die Zeit drängt, müssen Veränderungsprozesse von größtmöglichen Teilen der Gesellschaft mitgetragen werden, um Bestand zu haben.

These 2:

Es braucht nachhaltige Rahmenbedingungen für die Profitabilität von Geschäftsmodellen

Als Voraussetzung für Sustainable Finance sind die Rahmenbedingungen der Wirtschaft zu reformieren: Solange nichtnachhaltige Geschäftsmodelle rentabler sind als nachhaltige, wird sich Sustainable Finance in der Breite nicht durchsetzen können. Die längst überfällige Internalisierung von externalisierten Kos-

ten wirtschaftlicher Aktivitäten muss endlich erfolgen, sie ist die Conditio sine qua non einer nachhaltigen Entwicklung. Den Anfang sollte ein globaler und effektiver CO₂-Preis bilden – die dabei gewonnenen Erkenntnisse können die Grundlage für eine vertiefte Transformation der Wirtschaft sein. Das Modell der sozialökologischen Marktwirtschaft erweist sich dabei als zukunftsweisend.

These 3:

Regulatorik ist unverzichtbar, muss aber intelligenter werden

Nicht *dass*, sondern *wie* reguliert wurde, ist zu bemängeln. Regulatorik muss – um akzeptiert und wirksam werden zu können – intelligenter werden im Sinne von einfacher, innovativer und effektiver. Eine intelligenter Regulatorik ist interdisziplinär, lernfähig und reguliert nicht nur von oben nach unten. Sie hat ihren Ausgangspunkt bei den praktischen Erfordernissen einer nachhaltigen Entwicklung und ist damit praxisnah, transparent und verständlich. Eine intelligente Regulatorik für Sustainable Finance befreit sich von Lobbyinteressen und bezieht unterschiedliche Expertisen und vor allem die Wissenschaft in die Erstellung regulatorischer Vorgaben mit ein. Die von der EU verpflichtend vorgeschriebene Anlageberatungslogik für Privatkunden wollte beispielsweise das Mainstreaming von nachhaltigen Investments fördern und zu neuem Schwung verhelfen. Der überkomplexe und schwer verständliche Beratungsprozess hat aber zum Gegenteil des Intendierten geführt. Er ist daher regulatorisch deutlich zu vereinfachen, wenn er von Anlageberatern und Endkunden in der Breite auf erhöhte Akzeptanz stoßen soll.

These 4:

Transformatorische Investments müssen in der EU-Regulatorik als nachhaltige Investments klassifiziert werden

Die Transformation erfordert nicht nur Investments in Unternehmen, die bereits nachhaltige Geschäftsmodelle verfolgen, sondern auch in Unternehmen, die sich von »braunen« in »grüne« Unternehmen transformieren wollen. Die aktuelle EU-Regulatorik ist jedoch binär strukturiert und lenkt die Kapitalströme hauptsächlich zu Unternehmen, die bereits nachhaltig im Sinne der EU-Taxonomie definiert sind. Die EU sollte daher transformative Investments auch als nachhaltige Investments klassifizieren, um die Kapitalströme umzulenken und die Transformation durch privates Kapital finanziert zu machen.

These 5:

Interdisziplinäre Forschung ist entscheidend für Sustainable Finance

Um der Komplexität der Lebensrealitäten und systemischen Fragestellungen gerecht zu werden und gesellschaftlich realistische Lösungswege aufzuzeigen, muss es einen deutlich stärkeren interdisziplinären Dialog zwischen einzelnen empirischen und normativen wissenschaftlichen Disziplinen geben. Erst durch die gegenseitige Ergänzung einzelner Disziplinen mit ihren jeweils eigenen Themengebieten und Methoden lassen sich die komplexen Herausforderungen zukunftsfähiger Lebens- und Wirtschaftsweisen angemessen adressieren. Dies betrifft unter anderem die Vergabe von Forschungsmitteln, die Zusammensetzung von Arbeitsgruppen oder die Berücksichtigung von Argumenten im wissenschaftlichen Diskurs. Erst durch eine interdisziplinäre Aufstellung wird die Wissenschaft ihrer Aufgabe gerecht, eine belastbare Grundlage für politische und praktische Entscheidungen zu sein.

These 6:

Sustainable Finance ist nur dann erfolgreich, wenn die gesellschaftlichen Akteure verantwortlich agieren

Die maßgeblichen Akteure müssen es ernst meinen, wenn Sustainable Finance gelingen soll. So sind *Investoren* gefordert, ihre Renditeerwartungen in Einklang mit den ökonomischen Limitationen nachhaltiger Wirtschaftsweisen zu bringen; insbesondere die *öffentliche Hand* muss sich, wie auch andere Finanzmarktakteure, noch konsequenter zugunsten von Sustainable Finance positionieren und die in ihrem Einflussbereich befindlichen Vermögenwerte entsprechend veranlagen. Damit die *Finanzbranche* ihrer Schlüsselrolle gerecht wird, muss sie sich zu einem echten, belastbaren und dauerhaften Bekenntnis zu den Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens durchringen. Die *Unternehmen* und ihre Verbände beklagen mangelnde Planungssicherheit, lobbyieren aber zu oft reflexartig gegen eine nachhaltigere Rahmenordnung für die Wirtschaft. Hier muss ein Umdenken stattfinden, welches die Internalisierung externalisierter Kosten ermöglicht. *Nichtregierungsorganisationen und zivilgesellschaftliche Akteure* müssen Missstände aufzeigen und einen konstruktiven Beitrag leisten, dürfen aber nicht der Versuchung unseriöser Stimmungsmache erliegen.

These 7:

Sustainable Finance braucht ein neues Wirkungsverständnis

Wirkung, oftmals wird auch der englische Begriff »Impact« verwendet, kann über viele Wege erzielt werden, sowohl durch Ausschlusskriterien und Divestmentstrategien als auch über Engagement und Investitionen am Primär- und am Sekundärmarkt. Ein zu einfaches, »mechanistisches« Wirkungsverständnis wird der Komplexität gesellschaftlicher Prozesse nicht gerecht. Ein Blick in die Historie des nachhaltigen Investierens zeigt, dass die Erfinder nachhaltiger Investments immer schon eine ideell orientierte Wirkungsabsicht im Fokus hatten. Ideell orientierte Investoren sollten daher unter einem pluralistischen Wirkungsbegriff für die Transformation werben, statt sich auseinanderdividieren und voneinander abgrenzen zu wollen.

cric –

Corporate Responsibility Interface Center –

Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage

Der vorliegende Sammelband wird von cric zu seinem 25-jährigen Jubiläum herausgegeben. Der cric e. V. ist einer der ältesten Vereine zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage in Deutschland. Wir geben ökologischen, sozialen und kulturellen Aspekten in der Wirtschaft mehr Gewicht. Für eine gerechte und zukunftsfähige Wirtschaft. Seit 25 Jahren.

Ziel ist es, Ethik und Nachhaltigkeit im Bereich Sustainable Finance zu fördern und weiterzuentwickeln. Dabei legen unsere Mitglieder – überwiegend Investor:innen – Wert auf die Reflexion werte- und wirkungsorientierter Ansätze sowie den kritischen Diskurs, um den Markt zu inspirieren. cric fördert Bildung und Forschung rund um ethisch-nachhaltige Investments. Dafür engagiert sich der Verein zusammen mit seinen werteorientierten Mitgliedern an den Schnittstellen zu Finanzwirtschaft, Kirche, Investor:innen, Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft.

Seit dem Jahr 2011 bündelt cric seine wissenschaftlichen Aktivitäten im eigenen Thinktank, dem cricTANK. Bei diesem lagen die Initiative, Konzeption und Umsetzung des vorliegenden Sammelbandes. Herausgebende Autor:innen sind Kevin Schaefers, Claudia Döpfner, Klaus Gabriel und Catherine Marchewitz.

cric ist ein gemeinnütziger Verein mit Mitgliedern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und finanziert sich überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Mehr zu uns finden Sie unter: www.cric-ethik.finance